

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o 245.

Leipzig, Mittwoch den 22. October.

1873.

Nichtamtlicher Theil.

Die Ausstellung der deutschen periodischen Presse in Wien.

Der deutsche Buchhändler-Börsenverein und die für alle gemeinnützigen Zwecke so hervorragend empfängliche deutsche Postverwaltung haben für die Ausstellung in Wien eine großartige Sammlung der periodischen deutschen Presse veranstaltet und zwar in einer Ausdehnung, die an einer absoluten Vollständigkeit kaum Zweifel aufkommen läßt. Besteres wurde bewerkstelligt durch die strikte Erfüllung der Ordre, alle die Proben der Zeitungen und Journale, soweit sie täglich erscheinen, von einem Tage zu entnehmen, die wöchentlichen Zeitschriften und Monatshefte oder Vierteljahrschriften aber von dem diesem Tage nächstliegenden Erscheinungstermin zu beschaffen!

Die Idee zu dieser Sammlung erhielt wesentliche Festigkeit durch den Vorgang der Londoner Ausstellung von 1872, wo die Tagespresse und Journalistik der Welt dargestellt worden ist, und auch in der That diese Vorführung durch ihre Vollständigkeit und weit mehr durch die Bedeutung einer solchen That überraschend wirkte. Die Aufstellung dieser reichhaltigen Sammlung der Weltjournalistik war in London vortrefflich bewerkstelligt an den Wänden der langen Corridors, welche die einzelnen Theile der Ausstellungsräume verbinden. Ja diese Ausstellung verwandelte diese langweiligen, langen Corridors in interessante Stätten, die für das Studium sehr viel Treffliches boten. Es war daher mit Recht zu hoffen, daß in Nachfolge dieses Londoner Versuches auf der Wiener Ausstellung Aehnliches geleistet werden könnte.

Allein, so wenig es an Material, an Zeitungen und Journalen fehlte, so sehr ungenügend ist die Aufstellung geblieben, die geradezu die ganze Idee im Sande verlaufen läßt! Wir sagen dies mit Bedauern. Alle diese reiche Ausbeute ist nahezu ohne Ordnung an der hohlen Wand eines Ausbaus des Unterrichtspavillons angenagelt, aber, was noch schlimmer ist, so eng übereinandergeschichtet, daß von vielen Zeitungen nicht einmal der Titel, viel weniger irgend etwas von dem Inhalt, und sei es auch nur auf der ersten Seite, ersichtlich ist. Die Rotundenwand ist mit einer Papierdecke aus Zeitungspapier von circa 6 Fuß Höhe und 20 Fuß Länge bedeckt; — wozu, vielleicht zur Abhaltung von Feuchtigkeit?, das ist die verwunderte, aber berechtigte Frage der Ausstellungsbesucher. Freilich wenn derselbe an dem Anfangspfeiler genau einen angeklebten Zettel von ca. $\frac{1}{4}$ Fuß im Quadrat bemerkt und denselben liest, so erfährt er, daß derselbe von einer Collectivausstellung der deutschen periodischen Presse berichtet; allein kaum Einer unter Hunderten sieht den Zettel und entziffert daraus, daß die wilde Papierbekleidung der Wand diese Ausstellung ausmachen sollte. Er kommt eher auf den Gedanken, daß auf dem nächststehenden Tische diese Collection ausgelegt sei, denn dort finden sich einzelne Zeitungsblätter und ungeordnet und willkürlich zusammengeheftete technische Journale in ziemlich starken Bündeln.

Ja, meine Herren Buchhändler und Journalisten, so sieht Ihre Collectivausstellung in Wien aus, während sie berechtigt war, einen imposanten Ausstellungsgegenstand zu bilden. Trösten Sie sich; die Langsamkeit der Bauten und deren lächerliche Unzweckmäßigkeit, die Hast der Installation, vielleicht auch die Geringschätzung des Belehrenden, das eine solche Ausstellung aber bieten kann, wenn sie gut durchgeführt wird, haben Ihre Hoffnungen, wie so viele andere, die der strebende Industrielle an die Wiener Ausstellung knüpfte, vollständig zu Schanden gemacht. Lassen Sie die Sache verlaufen, da sie nicht zu ändern ist. Vielleicht hat das friedliche Zusammensein der Amtsblätter mit den großen Zeitungen, der conservativsten und der freiheitlichsten Blätter doch einen Nutzen, — man sieht ja nur den Titel und nichts vom Inhalt. Die Gewerbeblätter werden die Belletristik und ihre Monatsblätter nicht weiter befehlen, wenn sie dieselbe auch bisweilen hart zudecken. Lassen Sie ruhig die Convolute auf dem Tische ruhen, deren oberstes Heft alle anderen von ihm bedeckten ungeschaut macht, für alle die Blicke des Beschauers empfängt, — denn es steht ja auch hier zum Ueberfluß ein Zettel: „Man bittet die Gegenstände nicht zu berühren!“ Aber Sie werden durch diese Art und Weise der Ausführung Ihrer trefflichen Idee wenigstens die Lehre empfangen, daß Sie bei künftigen Gelegenheiten einen Buchhändler-Decorateur von Profession mit der Aufstellung betrauen, der jedem Blatt die berechnete und zu seiner Beurtheilung und Vergleichung mit andern Blättern nothwendige Stellung und den genügenden Raum gibt, — der als Sortiment genau sortirt, politisch und unpolitisch, belletristisch und gewerblich u. s. w. u. s. w., und der endlich sein Werk bekrönt mit einer großen, glänzenden Denkschrift, die dem Publicum von Ihrem Vorhaben und Ihrer Idee erzählt und dadurch Anlaß gibt, daß der durch die zahllosen Dinge und Undinge auf der Weltausstellung ohnedies bis zur Ermattung gehegte Besucher im Sinne dieser Idee auf eine nähere Betrachtung der dargestellten Culturbilder freudig eingeht.

H.

Miscellen.

Aus Berlin berichtet die Dtsch. Allg. Ztg.: „Eine gewisse Kategorie der vom Auslande eingehenden Zeitungen unterliegt einer Steuer. Es ist nun zwischen der Postbehörde und dem Finanzministerium ein Centralverfahren für die Erhebung dieser Steuer bei solchen Zeitungen, welche unter Kreuzband eingehen, dahin vereinbart worden, daß die Postanstalten am 15. eines jeden Monats von denjenigen Personen, welche ihnen als regelmäßige Empfänger einer unter Band eingehenden ausländischen steuerpflichtigen Zeitung bekannt sind, sich die betreffenden Steuerquittungen vorzeigen lassen. Wenn eine solche Quittung nicht vorgewiesen wird, oder nicht vorgewiesen werden kann, so erhält die Steuerbehörde Anzeige hiervon.“